

Arbeitssicherheit – eine Voraussetzung für den AMAG Erfolg

Für die AMAG ist ein hoher Standard bei der Arbeitssicherheit ein Grundsatz in der Unternehmenspolitik.

Die AMAG Sicherheitsstrategie beruht auf den Festlegungen der gesetzlichen Anforderungen sowie der Norm OHSAS 18001, Fassung 2007 (Occupational Health and Safety Assessment Series), nach der die AMAG zertifiziert ist und in welcher die Anforderungen an ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem definiert sind. Das Arbeitssicherheitssystem ist ein integrativer Bestandteil des AMAG Managementsystems.

Die Umsetzung der Anforderungen erfolgt auf der Grundlage der AMAG Arbeitssicherheitsrichtlinie und den nachgeschalteten Arbeitssicherheitsvorschriften und Anweisungen. Im täglichen Ablauf versucht AMAG, zielorientiert sicherheitsrelevante Risiken zu beseitigen bzw. zu minimieren.

Nach dem „TOP Prinzip“ werden Gefährdungspotenziale systematisch abgearbeitet.

1. Priorität: **T** Technische Lösung zur Gefährdungsbeseitigung
2. Priorität: **O** Organisatorische Lösung zur Gefährdungsminimierung
3. Priorität: **P** Persönliche Schutzausrüstung

Aufgrund der Vielzahl von Herstellungsschritten und der hohen Komplexität der Produktionsabläufe ergeben sich bei AMAG viele Ansatzpunkte sicherheitssteigernder Maßnahmen:

Neue Maschinen und Anlagen

Zukauf von Maschinen und Ausrüstungen

mit optimierten Sicherheitseinrichtungen (baulich, konstruktiv, regelungstechnisch, organisatorisch), die ausnahmslos der EG-Maschinenrichtlinie entsprechen.

Bestehende Anlagen

werden laufend den sich ändernden Gesetzgebungen bezüglich Sicherheitsnormen angepasst. Das Hausherrnprinzip* im Bereich der Sicherheitsarbeit ist ebenfalls eine Grundlage für die Verbesserung der Arbeitssicherheit. Die Vielzahl der in den letzten zwei Jahren realisierten Projekte zeigt das große Engagement der AMAG Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei diesem Thema. Stellvertretend werden hier einige in jüngster Vergangenheit umgesetzte Projekte angeführt:

AMAG rolling

- Modernisierung Bandstreckrichtanlage inkl. neuester Sicherheitstechnik
- Modernisierung Glanzduo 1 inklusive neuester Sicherheitstechnik

AMAG casting

- Trockene Lagerung aller Schrotte, die direkt in die Öfen eingesetzt werden
- Vollautomatisches Handling von kaltrissempfindlichen Werkstoffen vor der Homogenisierung

Sicherheitsgerechtes Verhalten und Arbeiten

Potenzial für Arbeitsunfälle entsteht dadurch, dass Unfallgefahren bei Bedienungs- und Wartungsaktivitäten nicht erkannt werden beziehungsweise dass Unfälle durch nicht vorhersehbare Arbeitsabläufe ausgelöst werden. Die Arbeitsplatz-

evaluierung unter Einbezug der Mitarbeiter versucht alle Arbeitsabläufe hinsichtlich möglicher Gefährdungen zu analysieren, entsprechend zu bewerten und festgestellte Gefährdungspotenziale mit geeigneten Verbesserungsmaßnahmen zu beseitigen. Selbstverständlich wird auch die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften von Fremdfirmenmitarbeitern eingefordert.

Sicherheitsaudits

Durch eine Vielzahl von Sicherheitsaudits wird laufend die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben überprüft. Zusätzlich wird bei KVP-Workshops das sicherheitsgerechte Verhalten beim Arbeiten analysiert und weiter verbessert. Mit den in den letzten Jahren eingeleiteten und umgesetzten Maßnahmen war es möglich, die Unfallrate in der letzten Dekade um 50 % zu reduzieren. Die Ausfallstunden konnten im gleichen Zeitraum auf 1/3 reduziert werden. Obwohl der Trend erfreulich ist, gibt es auch für die Zukunft viel zu tun, um unserem Leitspruch - „Ziel: null Unfälle“ - kontinuierlich näher zu kommen. ■

AMAG SICHERHEITSGRUNDSÄTZE

„Alle Unfälle sind vermeidbar“

Unsere Arbeit ist niemals so eilig oder so wichtig, dass wir uns nicht die Zeit nehmen könnten, sie sicher zu tun!

„Jeder Vorgesetzte und Mitarbeiter ist dafür verantwortlich, dass Unfälle vermieden werden“

Alle Mitarbeiter sind so zu schulen, dass sie sicher arbeiten und verstehen, dass dies zu ihrem eigenen Vorteil ist. Jeder Mitarbeiter ist für sein Tun verantwortlich – unsichere Zustände rechtfertigen nicht unsicheres Handeln!

* Das Hausherrnprinzip regelt die Aufgaben und Verantwortlichkeit des jeweiligen „Hausherrn“ (Bereichsleiter/ Meister) mit Bereichsabgrenzungen sowie die Arbeitserlaubnis im Produktionsbereich für Fremdfirmen.